

Ernstes seh ich dich nah'n, o Friedrich, nicht schim-  
mernde Kronen,

Glück des Volkes allein suchte, Bescheidner! Dein  
Herz,

Früh umschloß dich die Gruft, den Ernstern nennt dich  
die Nachwelt,

Groß in Mäßigung warst Herrscher du über dich selbst;

Ohne Tadel und Furcht, durch Bruderliebe beseligt,

Nenne Friederich, Dich, Strenger! der Marz-  
mor des Ruhms.

Fürstliche Frauen! auch Euch, ihr holden Mütter  
der Fürsten,

Eint hier zum Gatten die Gruft, eurer Vergänglichkeit  
Haus.

Ihr wart häuslich und fromm, hülfreich den Armen und  
Schwachen,

Treu in Liebe, war't stark in den Gefahren der Zeit! —

Kraft beseele den Fürst; Er führe die donnernde Feld-  
schlacht,

Der Gerechtigkeit Schwert leite sein mächtiger Arm.

Höhere Grazie herrscht in der Fürstin sanfterer Tugend,

In dem Herzen voll Huld trage sie liebend das Volk.